

Der vorgeschlagene Predigttext für den Sechsten Sonntag nach Ostern (Exaudi) steht im Ersten Buch Samuel im 3. Kapitel.

Zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, / und es gab kaum noch Offenbarung.

Und es begab sich zur selben Zeit, daß Eli lag an seinem Ort, / und seine Augen hatten angefangen, schwach zu werden, / so daß er nicht mehr sehen konnte.

Die Lampe Gottes war noch nicht verloschen. Und Samuel hatte sich gelegt im Heiligtum des HERRN, / wo die Lade Gottes war.

Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, / hier bin ich!

und lief zu Eli und sprach: Siehe, / hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin / und lege dich schlafen. Und er ging hin / und legte sich schlafen.

Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, / hier bin ich! Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin / und lege dich schlafen.

Aber Samuel hatte den HERRN noch nicht erkannt, / und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart.

Und der HERR rief Samuel wieder, / zum drittenmal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, / hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, / daß der HERR den Knaben rief,

und sprach zu ihm: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, / denn dein Knecht hört. Samuel ging hin / und legte sich an seinen Ort.

Da kam der HErr / und trat herzu / und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, / denn dein Knecht hört. (I Samuel 3.1-10; Sechster Sonntag nach Ostern. Exaudi, 2023 - Neue Reihe V)

(1) A pacholę Samuel służyło Panu przed Helim. Słowo Pańskie było w tych czasach rzadkością, / a widzenia nie były rozpowszechnione. (2) Pewnego dnia, gdy Heli leżał na swoim miejscu, oczy jego zaś zaczęły słabnąć, i nie mógł widzieć, (3) Lecz lampa Boża jeszcze nie zgasła, / Samuel spał w przybytku Pana tam, gdzie była Skrzynia Boża. ... (8) A Pan ponownie, po raz trzeci zawołał: Samuele! Wstał więc i poszedł do Heliego, i rzekł: Oto jestem, / wołałeś mnie? I zrozumiał Heli, że to Pan woła pacholę. (9) Rzekł więc Heli do Samuela: Idź, połóż się. A gdy cię zawoła, powiedz: Mów, Panie, / bo sługa twój słucha. I poszedł Samuel i położył się na swoim miejscu. (10) I przyszedł Pan, / stanął i zawołał jak i poprzednio: Samuele, Samuele! A Samuel rzekł: Mów, bo sługa twój słucha. (Pierwsza Księga Samuela 3,1-3.8-10)

(1) A отрок Самуїл служив Господеві при Ілії. А Господне слово було рідке за тих днів, / видіння не було часте. (2) І сталося того дня, коли Ілій лежав на своєму місці, / а очі його стали затемнитися, він не міг бачити, (3) і поки Божий світильник ще не погас, / а Самуїл лежав у Господньому храмі, / там, де Божий ковчег ... (8) А Господь далі покликав Самуїла третій раз. І він устав, / і пішов до Ілія та й сказав: «Ось я, бо ти кликав мене». І зрозумів Ілій, що то Господь кличе отрока. (9) І сказав Ілій до Самуїла: «Іди, лягай. І якщо знову покличе тебе, то скажеш: «Говори, Господи, бо раб Твій слухає Тебе!» І пішов Самуїл, / та й ліг на своє місце. (10) І ввійшов Господь, /

і став, і покликав, як перед тим: «Самуїле, Самуїле!» А Самуїл відказав: «Гвори, Господи, бо раб Твій слухає!» (Перша книга Самуїла 3,1-3.8-10)

Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23.36). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS  
CHRISTUS,

aus den Tiefen des Alten Testaments ist dieser (von unserer Kirche neu ausgewählte) Abschnitt genommen. Wir wollen erst einmal erfahren, was damals los gewesen ist / und was es mit den wenigen Personen auf sich hat, von denen wir hier hören.

Fangen wir damit an, was es alles noch nicht gab. Es gab noch keinen K ö n i g. / es gab noch keine zentrale Regierungsgewalt. Die einzelnen Stämme des Volkes Israel lebten für sich / und schlossen sich nur dann zusammen, wenn eine Gefahr für das Volk bestand – wenn fremde Horden ein- / und Land und Leute überfielen. Das war vielleicht ein wenig so wie in unserem Land vor 1871: Da bestand Deutschland auch nur aus verschiedenen Fürstentümern und Stämmen. / die sich mal so, mal so zusammen taten – bis sich die Meinung durchsetzte, als geeintes Volk unter einem Kaiser könnte das Land doch stärker sein und sich besser behaupten. (Die Geschichte der Ukraine zeigt übrigens eine ähnliche Entwicklung – в

Україні теж був довгий шлях до держави, яка охоплює всю

Україну.)

Es gab noch keinen T e m p e l. / es gab also auch noch keinen Dom, keine Kathedrale, keine Hauptkirche, an die man sich binden konnte: schon gar keine Wehrkirche, in der man sich hätte bergen können. Das Heiligtum des HERRN war in einem Z e l t untergebracht – was an

die Zeit erinnerte, in der das Volk noch u n t e r w e g s war / und von Weideplatz zu Weideplatz zog. Gewiss. Auf- und Abbau des Zeltens waren längst aus der Übung; es blieb am Ort aufgebaut wie eine Baracke; jeder im Land wusste, wohin er zu kommen hatte. / nämlich n a c h S i l o, ins Gebirge Ephraim.

Den D i e n s t an diesem Zelt-Heiligtum – insbesondere das Schlachten und Darbringen von Opfertieren auf dem großen Altar – versahen P r i e s t e r und L e v i t e n. / also die Nachkommen eines einzigen der Zwölf Stämme Israels. Das war schon lange so gewesen / und sollte auch so bleiben.

Ob es freilich immer die besten waren, die auf diese Weise zum Dienst am Heiligtum kamen, war nicht garantiert. Der alte Eli (von dem wir hier gehört haben) hatte seine Sache zwar gut gemacht. / aber er war jetzt alt, / und wir haben gehört, dass sein Augenlicht schon weitgehend erloschen war. Seine Söhne standen bereits im Dienst / und machten alles kaputt, was heilig war; sie fragten nichts nach dem HERRN (I Samuel 2.12) / und verachteten das Opfer des HERRN (I Samuel 2.17): sie bedienten nur sich selbst. Und konnten das unter den blind gewordenen Augen ihres Vaters scheinbar ungestraft tun.

Wenn wir also zusammenfassen, was wir bisher gesehen haben, dann können wir's vielleicht so sagen: V o l k u n d G l a u b e w a r e n i m N i e d e r g a n g (Übereinstimmungen mit heutigen Ereignissen wären rein zufällig ...). Wenn es künftig noch ein Israel geben sollte, müsste sich an diesen Zuständen etwas ändern – und zwar gewaltig.

**S t r e s z c z e n i e:** Lud i wiara w starym Izraelu, w czasie młodego Samuela, upadały. Na przyszłości ludu byłyby potrzebne kilka zmian jej stanu.

**Р е с ю м е:** Люди і віра в стародавній Ізраїль за часів юного Самуїла загинули. Для майбутнього народу неовхідні були б деякі зміни в його стані.

## II

Doch da war noch dieser **Knabe Samuel**. Der mit einer ganz eigenen Geschichte des Glaubens an das Heiligtum gekommen war — er war das Kind von Israeliten. / aber kein Nachkomme der Priester und Leviten. Deren Dienst wird er auch nicht antreten (so nötig es zu sein scheint; so würdig er gegenüber denen wäre, die das Amt haben und es gerade mit Füßen treten) — nein, es bleibt bei der Ordnung, die Gott gegeben hatte.

Aber durch seinen Glauben / und durch den Glauben seiner Eltern, seines Vaters und seiner Mutter, / letztlich durch den Plan, den Gott mit diesem Kind verfolgte, / kam Samuel an das Heiligtum. Nach seiner Entwöhnung schon. Wie versprochen: **Nachdem** Hanna, seine Mutter, ihn entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf nach Silo ... und brachte ihn in das Haus des **HERRN** (I Samuel 1,24). Und Hanna sprach — Ausdruck ihres Glaubens: **Darum** gebe ich ihn dem **HERRN** wieder sein Leben lang, / weil er vom **HERRN** erbeten ist (I Samuel 1.28).

So, wie wir Samuel hier nun erleben, trägt er in der Tat noch ganz kindliche Züge, / und der alte Eli war wohl auch so etwas wie ein väterlicher Erzieher. Samuel erfüllt, was wir in Psalm 84 als Gebet und Bekenntnis hören

(Vers 11): Ein Tag in deinen Vorhöfen / ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause / als wohnen in der gottlosen Hütten. Und so bewacht Samuel nachts das Allerheiligste Israels, / schläft dort beim nächtlichen Schein der Öllampe, / die bis zum Morgenrauen an das Licht Gottes des HERRN erinnert – eine Wache, die nötig ist, wenn das Allerheiligste nur in einem Zelt steht; eine Wache, die letztlich aber nur Zeichen und Symbol für Samuels D e m u t und B e s c h e i d e n h e i t sein kann.

Räuberische Stämme werden die Lade Gottes gleichwohl bald mitnehmen / und dabei leichtes Spiel haben – der Anfang eines Endes. Gottes Plan, um dem Volk zu zeigen: So geht es nicht weiter.

S t r e s z c z e n i e: W jakim sposobu Samuel przyszedł do świątyni? Tak jak napisane: **Gdy Anna, matka Samuela, go odstawiła, wzięła go z sobą ... i zaprowadziła go do domu Pana do Sylo; i rzekła: Ja odstąpię go Panu; po wszystkie dni życia będzie oddany Panu** (Pierwsza Księga Samuela 1.24.28).

Р е с ю м е: Як Самуїл прийшов до храму? Як написано: **Коли Анна, мати Самуїла, відлучила, то повела його з собою ... і привела його до Господнього дому до Шіло. І вона сказала: А тепер я віддаю його Господеві на всі дні, скільки він жаданий для Господа** (Перша книга Самуїла 1,24.28).

### III

Und nun schauen wir hin, was in dieser einen Nacht geschieht – der Wendepunkt für das, was mit einem ganzen Volk geschehen wird. Samuel, / der zu G O t t e s W e r k z e u g

wird, zu einer Mittler-Figur: Am Ende seines Lebens regiert, von Samuel eingesetzt, ein König nach Gottes Willen zu Jerusalem, in der erwählten Hauptstadt, / D a v i d, von dem die Messiasse, von dem C H r i s t u s abstammen wird. Am Ende seines Lebens wird das Heiligtum eben dort, in Jerusalem, seinen Platz finden, seine Bleibe. Und hier, im Schein der Öllampe, eigentlich nur auf Wache, geht es los.

Weil wir den Sonntag feiern, der vom G e - b e t d e r G e m e i n d e handelt: Wir lernen gleich etwas ganz Zentrales über das Beten, / nämlich dass das Gebet immer z w e i Seiten hat. Nicht nur die, zu sprechen und sich mit Worten a n GOTT zu wenden, / sondern auch die Seite, zu h ö r e n / und also auf die A n s p r a c h e Gottes, auf Sein Wort, zu a c h t e n. Wie macht man das?

Zur Zeit Samuels muss das schwer gewesen sein; es heißt über die Zeit seiner Kindheit und Jugend: **Des HERRN Wort war selten, / und es gab kaum noch Offenbarung.** Dass das so war, hatten die Menschen nicht in der Hand. Sondern das war so von GOTT verordnet. Zumal die Menschen damals alles andere als die Gelegenheit besessen hatten, zum Bücherregal zu gehen / und die neueste Ausgabe der Heiligen Schrift aufzuschlagen.

Heute wäre am gedruckten Wort kein Mangel, / und die Bibel kann man sich in den unterschiedlichsten Aufgaben sogar auf das Mobiltelefon laden. So gesehen ist **des HERRN Wort** heute nicht selten, / sondern ausgesprochen wohlfeil zu bekommen. Aber wenn die Bibel

selbst gestandenen Gliedern der Gemeinde  
f r e m d geblieben / und also eben d o c h  
s e l t e n ist? Wenn GOTT wieder schweigt?  
Und zwar, nachdem alles gesagt ist?

Dass H ö r e n u n d B e t e n z u s a m -  
m e n gehören, / d a s b l e i b t / und das  
nehmen wir aus diesen Worten von heute mit.  
Rede, HERR, / denn dein Knecht hört — dass  
wir also über der aufgeschlagenen Bibel unse-  
re Gebete zum Himmel richten / und durch's  
Lesen erfahren, was GOTT uns zu sagen hat.  
Wie zum Zeichen liegt die aufgeschlagene Bi-  
bel (und nicht ein Opfertier) in unserer Kir-  
che auf dem Altar, auf dem Tisch des Aller-  
heiligsten. Und vielleicht ist auch bei uns  
die Lampe Gottes noch nicht verloschen. Wir,  
trotz aller Geräuschquellen des täglichen Le-  
bens bereit zu h ö r e n? Weil wir, wie der  
treue Samuel, uns wecken lassen? Haben wir  
den HERRN erkannt, / und des HERRN Wort ist  
uns längst offenbart?

Ja, in JESUS CHRISTUS, / in dem e i n e n  
W o r t G O T T e s. Daher: Halten wir uns  
an Ihn, an Sein Wort, / und es wird etwas mit  
dem Beten der Gemeinde.

S t r e s z c z e n i e: Samuel na świątyni. On nam  
pokazuje, że nasze mówienie do Boga, nasza modlitwa, i  
to, co słuchamy od Boga, Jego Słowo, tworzą całość. My  
modlimy się na otwartym Pismie, i to początek naszej  
modlitwy: **Mów, Panie, / bo sługa twój słucha.**

Р е с ю м е: Самуїл у храмі. Він показує нам,  
що наша розмова з Богом, наша молитва, і те,  
що ми чуємо від Бога, Його Слово, належать.  
Ми молимося над відкритим Писанням, і це по-  
чаток нашої молитви: «Говори, Господи, бо раб  
Твій слухає!»

Amen.

(WOLFGANG KRAUTWACHER, Lieberose und Land)